

In Deutschland bezahlt man am liebsten mit Bargeld. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ermittelt, dass in den Geschäften 63 Prozent der Einkäufe mit Bargeld, 31 Prozent mit einer Karte und nur drei Prozent über mobile Verfahren, also über eine App auf dem Handy oder der Armbanduhr, bezahlt werden.

Warum ist das Bezahlen mit Bargeld so beliebt? Für die Zurückhaltung bei der Nutzung mobiler Verfahren spielen Sicherheitsbedenken eine wichtige Rolle. Doch wenn man im üblichen Rahmen Vorsicht walten lässt, zum Beispiel nur bekannte Bezahl-Apps aus vertrauenswürdigen Quellen nutzt, ist dieses Bezahlverfahren sehr sicher. Ein entscheidender Vorteil von Bargeldzahlungen liegt in der Anonymität. Daten, die das individuelle Einkaufsverhalten

Geliebtes Bargeld

Die Zahlungsmethode ist immer noch sehr gefragt. Ein Plädoyer für einen Wandel.



ULRIKE NEYER

ten widerspiegeln, werden eben nicht preisgegeben. Ferner kann man mit Bargeld immer bezahlen, zum Beispiel auch bei einem Stromausfall. Demgegenüber stehen die Vorteile des bargeldlosen Zahlens, insbesondere über mobile Verfahren. Ganz oben steht hier die Bequemlichkeit. Zahlungen sind rasend schnell und einfach abzuwickeln. Man ist, auch ohne sein Portemonnaie dabeizuhaben, zahlungsbereit. Man muss an der Kasse nicht stundenlang mit Bargeld hantieren. Fährt man ins Ausland, kann man ohne lästiges Geldumtauschen bezahlen. Auch hat man einen hervorragenden Überblick über seine Ausgaben. Man kann sofort auf dem Handy sehen, wo man zuletzt wie viel bezahlt hat: im Parkhaus, in der Kneipe, im Kaufhaus.

Man muss nun die Vorteile der jeweiligen Bezahlmethode für sich abwägen. Für mich ist die komplikationslose und übersichtliche Abwicklung von Zahlungen entscheidend, sodass ich einen Großteil meiner Einkäufe über die Bezahl-App auf meiner Uhr bezahle. Die Preisgabe bestimmter Informationen nehme ich, genau wie bei der Kartenzahlung, zähneknirschend in Kauf. Hier setze ich jedoch auf den „digitalen Euro“, der dieses Problem reduziert und wahrscheinlich in einigen Jahren von der EZB (zusätzlich zum Bargeld!) ausgegeben werden wird.

.....
Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.